

Mittrowsky von Mittrowitz und Nemischl Anton Friedrich Graf, Verwaltungsbeamter. * Brünn, 20. 5. 1770; † Wien, 1. 9. 1842. Vater des Folgenden; trat nach Abschluß der Stud. 1791 in den Dienst der Böhm. Hofkanzlei, in dem er sehr rasch auf den Posten eines Kreisbptm. in verschiedenen Kronländern vorrückte. Bereits 1802 Geh.Rat, war er je zwei Jahre Vizeprä. der niederöstr. Regierung, dann des böhm. Guberniums. Bis 1815 aus Gesundheitsgründen beurlaubt, bekleidete er zwölf Jahre die Stelle eines Gouverneurs von Mähren und Schlesien. M. erwarb sich dabei durch Sicherstellung und Smlg. der hist. Schriftquellen bedeutende Verdienste um die Landeskde. und Geschichte dieser Länder. 1827 wurde er zum Hofkanzler und Prä. der Studienhofkomm. berufen, 1830–42 Oberster Kanzler. M. machte sich durch Errichtung von neuen Lehr- und Erziehungsanstalten, von Inst. für Kunst und Wiss., durch Bau von Straßen und Schiffahrtswegen sowie durch Förderung der Bestrebungen zur raschen Einführung des eben entstandenen Eisenbahnwesens sehr verdient um den kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Inhaber des Ordens vom Goldenen Vlies.

W.: hist. Abhh. in Z.

L.: Goedeke, Bd. 12, S. 376 f., 382, 387; Wurzbach; Gräffer-Czikann; Geschichte der Eisenbahnen der österr.-ung. Monarchie, Bd. 4, 1899, S. 124.

(P. Mechtler)

Mittrowsky von Mittrowitz und Nemischl Josef Graf, General. * Wien, 14. 6. 1802; † Wien, 24. 12. 1875. Sohn des Vorigen; trat 1821 als Lt. in das Ulanenrgt. 4 ein und diente in verschiedenen Kav.Rgt. Ab 1827 war er als Rtm. des Ulanenrgt. 2 Adj., ab 1833 als Mjr. Dienstkammerer bei Erz. Ferdinand, dem späteren K. (s. d.), und verblieb auch nach dem Regierungsantritt Ferdinands in dieser Verwendung. 1838 wurde er zum Obst. befördert, 1846 GM, war M. von April bis September 1848 Vorsteher der Inneren Kammer des K., Ende September 1848 i. R. M. vertrat dann den Johanniterorden am k. Hof. Geh.Rat.

L.: Wr. Ztg. vom 28. 12. 1875; Wurzbach; KA Wien. (R. Egger)

Mitzka P. Franz Xaver, SJ, Theologe. * Wien, 6. 11. 1895; † Wien, 6. 4. 1950. Trat bereits 1910 in den Jesuitenorden ein. Nach dem zweijährigen Noviziat

(St. Andrä i. L. und Wien-Lainz) beendete er zunächst die Gymnasialstud. (Kalksburg und Linz-Freiberg), stud. dann an der Univ. Innsbruck und an der Gregoriana in Rom zehn Jahre Phil. und Theol. 1921 Priesterweihe, 1923 Dr.theol. 1925/26 absolvierte er in St. Andrä das Ordenerziat und habilit. sich an der Univ. Innsbruck für Dogmatik. Seine Lehrtätigkeit (1926–48) – zuerst als Priv.Do., ab 1935 als o. Prof. – wurde durch die Aufhebung der theolog. Fak. Innsbruck von 1940–45 unterbrochen. 1935/36 und 1946/47 Dekan. Seine Vorlesungen – in fast klass. Latein vorgetragen – zeichneten sich durch Klarheit, Scharfsinn und zwingende Logik aus. Neben seiner wiss. Tätigkeit in Innsbruck und vor allem (1940–45) in Wien arbeitete M. intensiv und sehr erfolgreich in der Akademikerseelsorge.

W.: Die Lehre des Hl. Bonaventura über die Vorbereitung auf die heiligmachende Gnade, in: Z für kath. Theol., 1926; Die Glaubenskrise im Seelenleben, 1928; Die Anfänge einer Konkurslehre im 13. Jh., in: Z. für kath. Theol., 1930; Der philosoph. Beweis für die Unveränderlichkeit Gottes, ebenda, 1935; Tractatus de fide, in: Institutiones Dogmaticae, 3.–5. Aufl. 1939–51; Verhüllte Herrlichkeit, in: Herder-Kleinschrift, 2. Aufl. 1946; Von der Sonne umkleidet, ebenda, 2. Aufl. 1946; Der Herr geht vorüber, ebenda, 1947; Der Glaubenszweifel, ebenda, 1947; Rationalismus und Irrationalismus in der religiösen Sphäre, in: Geistige Strömungen der Gegenwart im Lichte des Katholizismus, hrsg. von J. Kissler, 1947; Führung und Freiheit, 1951. Zahlreiche Beitr. in Z., u. a. in Der große Entschluß, Fahne Mariens, Präsideskorrespondenz, Z. für Aszese und Mystik, Z. für kath. Theol. Hrsg.: Henrici de Lübeck OP, Quaestiones de motu creaturarum et de concursu divino, in: Opuscula et Textus 11, 1932; Das christliche Dogma, 1946 ff. Mithrsg.: Z. für Kath. Theol., 1926 ff.

L.: Kleines Volksbl. vom 7. 4. 1950; Mitt. der Wr. Kath. Akad. vom 15. 4. 1950 und 1. 4. 1953; Die Furche vom 15. 4., Wr. Kirchenbl. vom 23. 4. 1950; Korrespondenzbl. des PGV (Canisianum), 1950, H. 5; Ignatiusbote, 1950, H. 6; Nachr. der österr. Provinz SJ, 1950, H. 9; Z. für kath. Theol. 72, 1950, S. 254; Jesuitenlex.; Kürschner, Gel. Kal., 1928/29–35; Wer ist Wer? (A. Finsker)

Mladenović Georg, Offizier. * Pantschova (Pančevo, Banat), 26. 3. 1857; † Wien, 18. 11. 1910. Absolvierte die Inf. Kadettenschule in Temesvar, aus der er 1877 zum IR 64 ausgemustert wurde. 1877 Lt., stand M. in Komp.Dienstleistung in Budapest, dann in Plevlje, wo er auch als Lehrer der russ. Sprache wirkte. Als Hptm. kam er 1891 wieder nach Budapest, 1898 diente er als Mjr. im 1. Rgt. der Tiroler Kaiserjäger, ab 1899 führte M. dann das Kmdo. des Feldjägerbaon. 22 in Prag. 1905 kam er als Obst. zum IR 25 nach Losontz, von März 1906 bis zu